

Bernhard Amann

## **Etikettenschwindel: Vorarlbergs unschuldige Wasserkraft**

13.10.2010

<http://amann.vol.at/2010/10/13/etikettenschwindel-vorarlbergs-unschuldige-wasserkraft/>

**Eine neue Greenpeace-Studie hat es an den Tag gebracht: Vorarlberg setzt auf Atomkraft.** Greenpeace nennt das Etikettenschwindel und hat errechnet, dass das wasserkraftreiche Vorarlberg unter den Stromlandesgesellschaften den zweithöchsten Anteil an Atomstrom hat. Rund elf Prozent der Stromaufbringung der Vorarlberger Stromerzeuger kommt aus Atomkraft. Das wasserkraftarme Burgenland hingegen kann 100 Prozent der Stromaufbringung mit Wasserkraft decken.

### **Marodes Atommüll-Lager**

Dabei hat diese Studie einen Schönheitsfehler. Sie hat lediglich den Strom aus dem Stromhandel der Landesgesellschaften geprüft. Fakt ist aber, dass der größte Anteil des Stromimportes Vorarlbergs nicht über die Strombörsen erfolgt. **Der Strom für unsere Pumpspeicherwerke wird - angeblich "wertgleich" - mit dem weltgrößten Atomkonzern, der französischen EDF über ihre Tochtergesellschaft Energie Baden-Württemberg (EnBW) abgetauscht.** Die Stromaufbringung der EnBW erfolgt zu 45 Prozent aus Kernenergie und zu 31 Prozent aus fossilen Energieträgern. Also lässt sich schon mit dem kleinen Einmaleins ermitteln, wieviel Atomstrom in Vorarlbergs Wasserkraft steckt. Doch auch diese Rechnung darf nochmals korrigiert werden, denn zwischen Stromlieferung aus den Atomkraftwerken der EnBW und der Erzeugung in Vorarlberg lösen sich rund ein Fünftel der gelieferten Energie so quasi in Luft auf. Wenn man berücksichtigt, dass aber allein bei der Kernkraft-erzeugung – so etwa bei dem KKW Neckarsheim - ein weiteres Fünftel an der erzeugten Energie verloren gehen, dann muss man endlich auch darüber nachdenken, wieviele Atommüllfässer in Asse aus Vorarlbergs „Wasserkraft“ stammen. In dem maroden Atommüll-Lager Asse ruhen rund 25.000 Fässer radioaktiven Abfalls der EnBW. Die Sanierung dieses Atommüll-Lagers – die Fässer müssen allesamt wieder zutage gebracht und anderswo (wo?) entsorgt werden - wird zum Milliardengrab, an dem sich die Vorarlberger Stromverbraucher - trotz des angeblichen Vorarlberger Bodenschatzes Wasserkraft - kräftig werden beteiligen müssen.

### **Handhabungsvereinbarung als Enteignung der Vorarlberger**

**Der Vorarlberger Strom wird längst nicht mehr in Vorarlberg verteilt.** Die sogenannte "Regellastverteilung" wird nämlich **von dem weltgrößten Atomkonzern EDF über Baden-Württemberg gemanagt.** Mit wenig Öffentlichkeit hat man im Sommer dieses Jahres in Anwesenheit des Landeshauptmannes eine "Handhabungsvereinbarung" mit dem Atomstromkonzern geschlossen, mit welcher der Atomstromkonzern den Vorarlbergern gnädigst erlaubt, die Hälfte der Vorarlberger Spitzen- und Regelenergie aus der Werksgruppe Obere Ill-Lünersee selber zu "vermarkten".

## Atomkraftwerke ohne technische Leitung

Wie wichtig diese "Handhabung" dem Atomkonzern ist, hat er durch die persönliche Anwesenheit des EnBW-Chefs Hans-Peter Villis bei der Handhabungsunterzeichnung belegt. Der ist mittlerweile auch ganz kräftig in der Kritik und unter Druck. Der Technikvorstand musste wegen technischer Mängel bereits abgelöst werden und Greenpeace fordert damals gar, dass wegen mangelnder Zuverlässigkeit der EnBW die Betriebsgenehmigung für alle Atomkraftwerke entzogen werden müsse. Der darauf bestellte neue Technikvorstand Dr. Zimmer ist nun eben auch zurückgetreten. Weil Verträge über die Lieferung von Atombrennstoff, den Rückbau des Altmeilers Obrigheim und ein Überwachungssystem für Nuklearmaterial mangelhaft erfüllt worden seien, musste der Energiekonzern nun 130 Millionen Euro abschreiben. Die Verluste sind - wenig beruhigend - mit russischen Geschäftspartnern entstanden. Nun steht der Atomkonzern ohne technische Leitung da. Man stelle sich das einmal vor. Eine völlig unmögliche, ja denkmögliche Situation. Doch das Stuttgarter Umweltministerium - bereits durch das Bahnprojekt Stuttgart 21 angeschlagen - beruhigt: Atomrechtlich verantwortlich sei ja der Geschäftsführer.

Na hoffentlich versteht der wenigstens mehr als nur "Bahnhof".

Stromfirma	Händlermix			Endkundenmix		
	Wasserkraft	Fossil	Atomkraft	Wasserkraft	Fossil	Atomkraft
BEWAG	100	0	0	100	0	0
Energie AG	47	40	13	56	36	8
EVN	36	60	4	42	52	6
Kelag	44	36	21	79	14	7
Salzburg AG	42	38	19	62	27	10
StEWEAG-STEAG	32	43	25	44	37	19
TIWAG	28	45	27	79	13	8
VKW	55	28	17	70	19	11
Wienstrom	19	72	9	19	72	9

Quelle: Greenpeace: Strommix der österreichischen Stromversorger  
[http://trackcheck.greenpeace.at/uploads/media/Strommix\\_der\\_Energiekonzern\\_01.pdf](http://trackcheck.greenpeace.at/uploads/media/Strommix_der_Energiekonzern_01.pdf)